

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 48 (1992)
Heft: 6

Rubrik: Stabreime

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das gleiche sehen wir beim obengenannten Namen *Elisabeth*. Im Deutschen ändert sich das Wort zu *Elsbeth* und *Lisbeth*, zu *Elise* und *Lis*, zu *Elsa* und *Else*, *Lisa* und *Liesel*, und bei *Lilli* denkt man dann nicht mehr an «Gott hat geschworen».

Die viersilbige *Margarete* wurde im Deutschen nicht nur zur zweisilbigen *Margret* oder *Margrit*, sondern auch zur einsilbigen *Gret* und *Grit* und dann durch die Diminutivendung wieder zum zweisilbigen *Gretchen* oder *Gretel*. Und im Englischen wurde aus *Marguerite* dann *Marjorie* und *Margie*

und *Margot* und *Mamie* und *Madge* und *Maggie* und noch einiges dazu. Und nun fragen wir, was Namen wie *Jonny and Maggie* irgend jemandem von uns besagen. Doch sicher nicht das gleiche wie bei uns *Hänsel und Gretel*. Bei letzteren denkt man wenigstens an das Knusperhäuschen und die böse Hexe, und daran denkt niemand, wenn er diese englischen Namen hört oder sagt, und doch entstanden *Jonny and Maggie* aus genau denselben hebräischen und griechischen Wörtern wie *Hänsel und Gretel* auf deutsch. *Klaus Mampell*

Stabreime

Stabende Wortpaare mit I-A

Der Schrei des Esels lädt zu einem Spaziergang im blühenden Sprachgarten ein. Wenn es, wie unten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) aufgelistet, eine gar nicht so kleine Reihe von Doppelausdrücken mit dieser Vokalabfolge und im übrigen identischer Lautung der beiden Worthälften gibt (*Zickzack*), dann vielleicht deshalb, weil sie wohlklingend und gleichzeitig «mundgerecht» sind: Auf die einige Anstrengung erfordernde Formung des I folgt sozusagen lösend oder musikalisch gesprochen mit einem Diminuendo das durch bloßes Offenhalten des Mundes erzeugte entspannte A. Fast alles sind onomatoopoetische (lautmalerische) Wörter, und viele verdanken ihre Existenz dem Kindermund, dem Märchen oder wortgewaltigen Dichtern wie Wilhelm Busch (alle seine Beispiele aus *Max und Moritz*). Beide Worthälften können, wenn zum selben Wortstamm gehörend, für sich allein verständlich sein (*Singsang*); aber manchmal ist das nicht der Fall (-warr in *Wirrwarr*). Gelegentlich ist ein Wort durch eine zusätzliche Silbe mit einem dritten Vokal erweitert (*rirarutsch*) oder kann es sein (schnippschnapp[schnurr]).

Ob die beiden Hälften getrennt oder zusammengeschrieben werden, ist nur eine Frage der Orthografie und für das Sprechen bzw. Hören unerheblich.

Die im folgenden alphabetisch geordneten Verzeichnis verwendeten Definitionen sind weitgehend die Duden-schen.

bim bam

lautm. für in der Tonhöhe wechselnde (Glocken)klänge. Dazu: Du heiliger Bimbam! und Morgensterns Gedicht *Bim, bam, bum*.

Flickflack

schneller, mehrmals hintereinander ausgeführter Handstandüberschlag rückwärts.

gicks-gacks

Mörike, Historie von der schönen Lau: fuhr bunt überecks und wußte immer gicks noch gacks.

Hickhack

nutzlose Streiterei; törichtes, zermürbendes Hin und hergerede

klickklack!

nicht im Duden, aber schon gehört: lautm. für das Aufeinanderprallen kleiner, harter Gegenstände, z. B. Billardkugeln

<i>kliff, klaff!</i>	<i>rickeracke</i>
lautm. für Hundegebell	Busch: Rickeracke! Rickeracke! / Geht die Mühle mit Geknacke.
<i>kling, clang!</i>	<i>rips, raps!</i>
Grimm, Jungfrau Maleen: Kling, clang, kloria, Wer sitt in disse Thoria?	lautm. für das Geräusch des Reißens
<i>klipp, klapp</i>	<i>rirarutsch!</i>
Grimm, Hochzeit der Frau Füchsin 1: Da ging die Katz, die Tripp, die Trapp, Da schlug die Tür, die Klipp, die Klapp.	Ausruf, der eine schnelle Bewegung, besonders das Rutschen begleitet
<i>klitsch, klatsch!</i>	<i>ritzeratze</i>
lautm. für klatschendes Geräusch	Busch: Max und Moritz, gar nicht träge, sägen heimlich mit der Säge, Ritzeratze! voller Tücke, in die Brücke eine Lücke.
<i>knicks, knacks!</i>	<i>Schirm – Charme</i>
lautm. für ein Geräusch, das beim Knicken von Holz o. ä. entsteht	Mit Schirm, Charme und Melone (Titel einer Fernsehserie)
<i>knig – knag</i>	<i>Schnickschnack</i>
Morgenstern, Die zwei Wurzeln: Die eine sagt: knig. Die andre sagt: knag. Das ist genug für einen Tag.	wertloses Zeug; Zierat, Kleinigkeiten, die man als überflüssig empfindet
<i>knips, knaps!</i>	<i>schnipp, schnapp!</i>
lautm. für ein Geräusch, das beim Knipsen entsteht	lautm. für das Geräusch, das beim Schneiden mit einer Schere entsteht. Dazu: Schnippschnapp(schnurr) Kartenspiel
<i>Kribskrabs</i>	<i>schwipp, schwapp</i>
svw. Krimskrams; unleserlich Geschriebenes; unverständliches Gerede, Durcheinander von Stimmen	lautm. für ein schwappendes, klatschendes Geräusch
<i>Krickelkrackel</i>	<i>Singsang</i>
unleserlich Geschriebenes	(eintöniges) kunstloses, leises Vorsich-hin-Singen
<i>Krimskrams</i>	<i>strip, strap</i>
wertloses (durcheinanderliegendes) Zeug; Kram	Grimm, Däumerlings Wanderschaft: Strip, strap, stroll, Ist der Eimer bald voll?
<i>lirum – larum</i>	<i>ticktack!</i>
alliterierender (stabender) Kinder-vers: Lirum-larum-Löffelstiel	lautm. für Ticken bes. der Uhr; Tick-tack (Kindersprache: Uhr)
<i>piff, paff (puff)!</i>	<i>Tingeltangel</i>
lautm. für einen Schuß	(abwertend) Café mit Musik-, Gesangsdarbietungen
<i>Pipapo</i>	<i>Tricktrack</i>
das ganze (überflüssige) Drum und Dran	Brettspiel, nach frz. trictrac
<i>pitsch, patsch</i>	<i>tripp, trapp</i>
lautm. für klatschende Geräusche. Dazu: pitsch(e)patsch(e)naß	s. o. klipp, klapp
<i>plitz, platz</i>	<i>tritschtratsch</i>
lautm. für plötzlich	Tritsch-Tratsch-Polka von J. Strauß d.J.
<i>Mischmasch</i>	
unangenehmes, nicht zusammenpas-sendes Gemisch	
<i>nigelnagel</i>	
nur in der Verbindung nigelnagelneu: ganz neu, ungebraucht (schweiz. um-gangssprachlich)	